



Waldschnepfensuche Basel-Landschaft 2026

Projektbeschreibung und Anleitung für Feldmitarbeiterinnen und -mitarbeiter

Ausgangslage und Ziel

Brüdet die Waldschnepfe noch im Kanton Basel-Landschaft?

Die Waldschnepfe ist gemäss dem Atlas der Brutvögel der Schweiz der Jahre 2013 bis 2016 vor allem entlang der nördlichen Voralpen, im westlichen Jura und in den zentralen Alpen in Graubünden verbreitet (Abb. 1). Im Vergleich zum Vorgänger-Atlas der Neunzigerjahre fallen die Neu-Nachweise in den Alpen (vor allem Graubünden, etwas sporadischer auch Tessin und Wallis) sowie das Verschwinden aus dem Mittelland und aus dem östlichen und nördlichen Jura auf. Wegen einzelnen neueren Brutzeit-Nachweisen aus dem östlichen Jura haben wir aber Zweifel, ob die Karte für diesen Raum noch aktuell ist.

Ziel dieses Projekts ist, allfällige Brutzeit-Präsenz der Waldschnepfe für diesen Raum zu belegen. Betroffen sind in erster Linie die Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Solothurn. Im Jahr 2026 ist vorgesehen, im Kanton Basel-Landschaft eine entsprechende Suche durchzuführen.

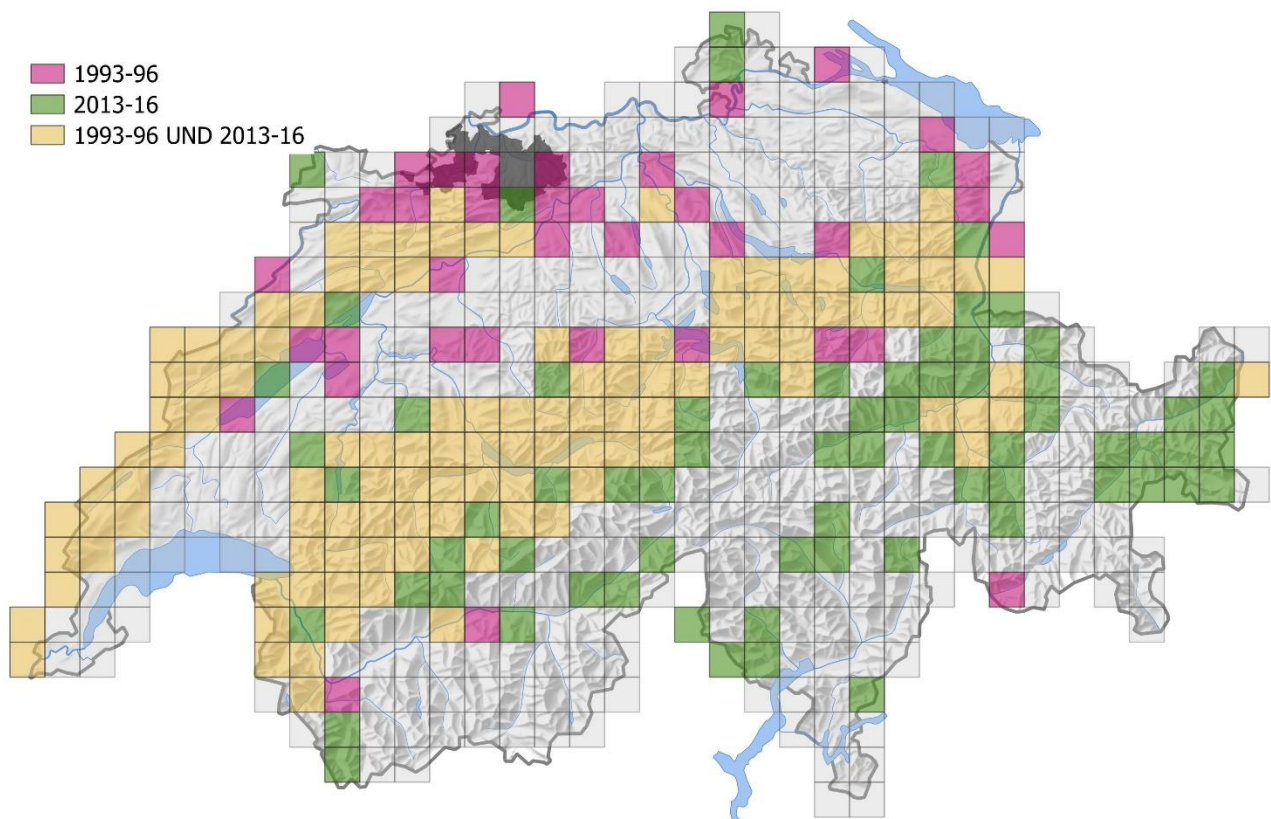


Abb. 1: Vergleich der Waldschnepfen-Verbreitung in der Schweiz zwischen den Jahren 1993-96 und 2013-16. Eine Suche im Kanton Basel-Landschaft (grau hinterlegt) soll zeigen, ob die Waldschnepfe in diesem Raum zur Brutzeit nicht vielleicht doch wieder präsent ist.

Methode

Bei der Waldschnepfe sind nur die Männchen auf ihren Balzflügen im Mai und Juni systematisch erfassbar. In der Abenddämmerung überfliegen sie Waldlichtungen oder offene Flächen in unmittelbarer Nähe des Waldes und geben dabei ihren unverwechselbaren Balzgesang wieder (Aufnahmen siehe unten). Die abendliche Kontrolle auf balzende Vögel ist bei der Waldschnepfe die Standardmethode, um allfällige Präsenz zur Brutzeit belegen zu können. Auch im nationalen artspezifischen Monitoringprogramm wird diese Methode angewandt. Wir übernehmen sie, leicht vereinfacht, auch für diese einmalige Aufnahme im Kanton Basel-Landschaft. Die Feldarbeit besteht darin, sich während der Abenddämmerung eine Stunde lang an einen Punkt in den Wald zu setzen, aufmerksam zu horchen und balzende Waldschnepfen zu protokollieren.

→ Besonders zu beachten ist bei dieser Art, dass für die Erfassung der Brutzeitverbreitung ausschliesslich Beobachtungen im Mai und Juni brauchbar sind. Zur Zugzeit im Herbst und Frühling, je nach Schneelage auch im Winter, wird die Waldschnepfe sowohl im Jura als auch im Mittelland zwar häufig beobachtet. Doch muss für die grosse Mehrheit dieser Vögel davon ausgegangen werden, dass es sich um Durchzügler oder Winteraufenthalter handelt.

Anleitung Feldaufnahmen

Grundsätze:

- Ihre Sicherheit kommt zuerst! Gehen Sie keine Risiken ein (Rückmarsch in der Dunkelheit möglichst nur auf Waldstrassen und breiten Wegen; nicht ermüdet Auto fahren etc.)
- Das Wohl der Fauna und Flora geht vor. Vermeiden Sie unnötige Störungen und bewegen Sie sich wenn immer möglich auf Wegen!
- Fahrverbote sind einzuhalten und Naturschutzgebiete zu respektieren (Weggebot). Der Fussweg zum Anstzpunkt ist nie sehr weit und sollte problemlos gemeistert werden können.

Voraussetzung:

Voraussetzung für die Mithilfe ist die Kenntnis des Balzgesangs. Wichtig ist, dass auch der hochfrequente Pfiff («Puitzen») gut gehört werden kann. Dieser Pfiff ist viel weiter hörbar als das tieffrequente «Quorren», und nicht selten wird von der ganzen Balzstrophe sogar nur dieser Pfiff überhaupt wahrgenommen (Tonaufnahmen siehe unten).

Aufnahmedaten, Tageszeit und Wetterbedingungen:

Die Kontrolle wird zwischen 15. Mai und 15. Juni durchgeführt.

Bitte nehmen Sie den Anstzpunkt rechtzeitig ein und beginnen Sie die Kontrolle gemäss den folgenden Zeiten (die Dämmerung verschiebt sich mit der Zeit):

Datum	Startzeit
15.5. - 23.5.	20:49
24.5. - 30.5.	20:57
31.5. - 6.6.	21:04
7.6. - 15.6.	21:09

Abschluss nach frühestens 60 Minuten. Längere Kontrollen sind erwünscht, aber nicht zwingend. Eine Kontrolle sollte bei möglichst windstillen Verhältnissen und ohne Regen stattfinden.

Kontrollpunkte:

Wir haben 104 Kontrollpunkte ausgewählt. Die beiden Ziele dabei: a) die Fläche des Kantons sollte möglichst gut abgedeckt werden, und b) die Kontrolle findet an jenen Punkten statt, an denen die Wahrscheinlichkeit für Waldschnepfen-Präsenz am höchsten ist. Dazu verwendeten wir die folgenden Kriterien:

1. Grosse zusammenhängende Waldflächen
In kleineren Waldflächen von weniger als 50 ha Flächen findet man zur Brutzeit kaum je Waldschnepfen.
2. Exposition von West über Nord bis Ost
An Hängen dieser Exposition sind feuchte Böden eher zu erwarten als an Hängen der Exposition West über Süd bis Ost.

3. Löcher, Lichtungen oder Lücken in der Baumschicht, gemäss aktuellen Luftbildern
Die Balz der Waldschnepfe besteht aus den Überflügen (inkl. Balzgesänge) sowie aus Interaktionen zwischen Weibchen und Männchen auf dem Boden (tanz-ähnliches Umkreisen und Kopulationen). Das funktioniert nur, wenn sich Vögel in der Luft und solche am Boden sehen können, und das ist nur auf solchen Flächen mit lückiger Baumschicht möglich.

Die Punkte, die alle diese Kriterien erfüllen, haben erste Priorität. Dazu gibt es weitere Punkte mit zweiter Priorität. Diese liegen entweder nicht an nördlich exponierten Hängen, oder die Löcher/Lücken in der Baumschicht sind gemäss den Luftbildern nicht sehr gross.

Als Zusatzkriterium verwendeten wir die Waldschnepfen-Nachweise zur Brutzeit aus den letzten 25 Jahren. Davon gibt es nicht viele, doch zeigen sie eben doch ein gewisses Lebensraum-Potenzial an.

Punkte, die in solchen Wäldern oder in unmittelbarer Umgebung davon liegen, zählen wir ebenfalls zu denjenigen mit erster Priorität, unabhängig von der Exposition.

Insgesamt ergab diese Prozedur 54 Punkte mit erster und weitere 50 mit zweiter Priorität. Alle Punkte liegen ausserhalb von Wildruhezonen, und die kantonalen Fachstellen haben alle Punkte auf mögliche weitere Konflikte geprüft und haben keine Einwände.

Dateneingabe bzw. -protokollierung:

Für die Dateneingabe empfehlen wir die Erstellung einer Beobachtungsliste direkt im Feld, mit der App «NaturaList» (Anleitung im Anhang). Es gibt auf NaturaList einen neuen Erfassungsprojekt-Code namens «[SCORUS] Waldschnepfen-Suche». Damit er auf NaturaList sichtbar ist und verwendet werden kann, muss er von der NaturaList-Administration einzeln zugewiesen werden. Darum bitte bei der Anmeldung (siehe unten) unbedingt die E-Mail-Adresse angeben, die im www.ornitho.ch-Konto verwendet wird.

Für alle, die diese App nicht verwenden können/wollen, oder nicht bei www.ornitho.ch registriert sind, steht ein [Protokollblatt](#) zur Verfügung, das heruntergeladen und gedruckt werden kann. Bitte die ausgefüllten Blätter im Anschluss an die Kontrollen entweder per Post oder gescannt, als PDF, als Anhang per E-Mail schicken (Pierre Mollet, Schweizerische Vogelwarte, Seerose 1, 6204 Sempach, pierre.mollet@vogelwarte.ch). Auch Negativ-Nachweise sind von grossem Wert. Also bitte die Protokolle ausgefüllt auch dann zurückschicken, wenn keine Waldschnepfen festgestellt wurden.

Teilnahme:

Ziel ist es, die Kontrollen an den 104 Punkten mit interessierten Freiwilligen abzudecken.

Möchten Sie sich an dieser Erhebung beteiligen?

Anhand der [Übersichtskarte](#) können Sie sich einen Überblick über die 104 Kontrollpunkte verschaffen. In der [Liste aller Punkte](#) finden Sie für jeden Punkt einen Direktlink zu einer Detailkarte, auf der der genaue Kontrollpunkt sichtbar ist. Ausserdem ist für jeden Punkt vermerkt, ob er schon vergeben oder noch offen ist. Die Liste wird regelmässig aktualisiert. Wollen Sie für einen oder mehrere Punkte die Kontrolle übernehmen, melden Sie sich bitte mit Namen und E-Mail bei Pierre Mollet von der Schweizerischen Vogelwarte (pierre.mollet@vogelwarte.ch). Kontakt per Telefon (041 462 97 41) ist ebenfalls möglich, doch die Erreichbarkeit ist nicht immer gewährleistet.

Wichtig: kommt die App «NaturaList» zum Einsatz, unbedingt diejenige E-Mail-Adresse angeben, welche im www.ornitho.ch-Konto hinterlegt ist, damit der Erfassungsprojekt-Code «[SCORUS] Waldschnepfen-Suche» zugewiesen werden kann.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre wertvolle Mitarbeit! Bei Fragen oder Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung.

Material:

Diese Beschreibung/Anleitung

[Karte mit allen Kontrollpunkten](#)

[Liste mit allen Kontrollpunkten, mit links zu den jeweiligen Detailkarten](#)

[Protokollblatt](#)

[Karte mit Waldschnepfen-Nachweisen zur Brutzeit von 2000 bis 2025](#)

Sonstige Informationen und Übungsmaterial:

Infos Waldschnepfe generell: <https://www.vogelwarte.ch/de/voegel-der-schweiz/waldschnepfe/>

Beispielhafter Balzgesang inkl. Sonogramm: <https://bird-song.ch/arten/waldschnepfe>

Weiterer beispielhafter Balzgesang (auch herunterladbar): <https://xeno-canto.org/375682>

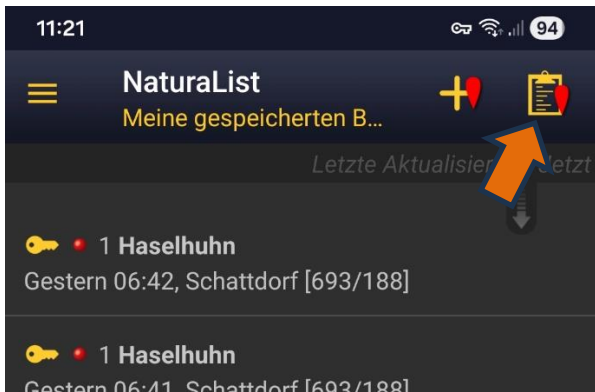
Rufe zweier Männchen bei einer Verfolgungsjagd inkl. Flügelgeräusche: <https://xeno-canto.org/381260>

Auf <https://xeno-canto.org> gibt es noch viele weitere Beispiele. Im Suchfeld oben auf der Seite «Scolopax rusticola» eingeben.

22.4.2026 pm

Anhang: Dateneingabe über eine Beobachtungsliste mit der App «NaturaList»

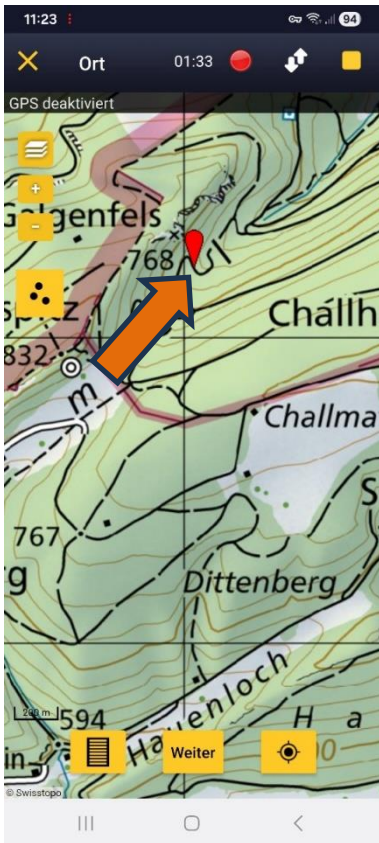
1. Beobachtungsliste starten, sobald der Kontrollpunkt erreicht ist und die Beobachtungstätigkeit startet (Symbol rechts oben)



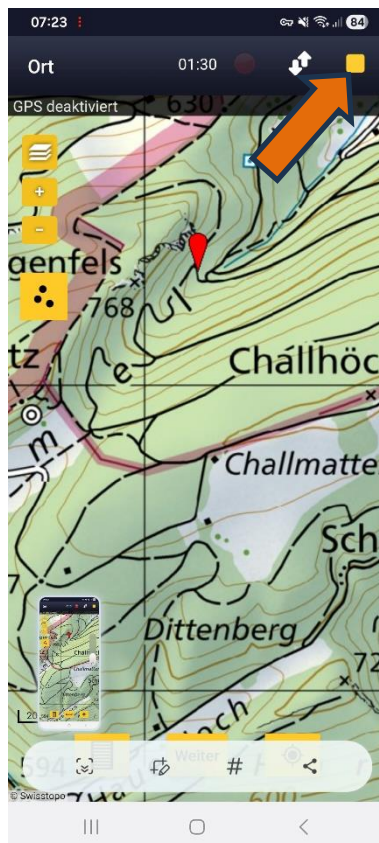
2. «Weiter»



3. Die Karte so verschieben, dass die untere Spitze des roten Tropfens den genauen Standort anzeigt. Alle Waldschnepfenbeobachtungen eingeben.



4. Nach frühestens einer Stunde die Liste beenden mit Stop-Knopf rechts oben. Falls keine Waldschnepfen festgestellt wurden, muss vor dem Beenden eine einzelne Beobachtung eingegeben werden mit Anzahl = 0 und Atlascode = 99.



5. Abschluss: Bei «Taxonomische Gruppe» muss «Vögel» ausgewählt sein, und bei «Erfassungsprojekt» «[SCORUS] Waldschnepfen-Suche» → beides manuell auswählen, falls nötig. Dann noch bestätigen, dass man nicht alle festgestellten Arten erfasst habe.

